

Noctuidae.

Acronyctinae.

Bearbeiter: Ludwig Osthelder-München.

Simyra O.

222. **dentinosa** Frr. Die Raupe V. 28 sehr hfg. in der Umgebung von M, namentlich in MO, gesellig auf einer großen, fetten, bis 60 cm hohen Euphorbia. Die im Vergleich mit der Größe des Falters außerordentlich großen, spinnerartigen Raupen reagieren auf die geringste Beunruhigung durch rasche, kreisförmig schlagende Bewegungen mit dem Vorderkörper. Von den in Anzahl erhaltenen Puppen schlüpften nur 4 Falter (3 ♂, 1 ♀).

Die Falter sodann zahlreich aus den Lichtfangausbeuten vom IV. 30 und 31, jedoch nur wenige ♀. Sie sind ziemlich veränderlich, der Innenrand der Vfl. ist bis zum Saumfeld in wechselnder Stärke dunkel bestäubt, wechselnd in der Stärke sind auch die dunklen Striche zwischen den Rippen im Saumfeld. Hfl. beim ♂ weißlich, beim ♀ schwärzlichgrau, bei letzterem auch die dunklen Zeichnungen der Vfl. viel kräftiger. Ein gewisser Jahresdimorphismus unverkennbar, die Falter von 1930 sind durchschnittlich größer und dunkler als jene von 1931.

Arsilonche Led.

- †223. **renimaculata** Osth. sp. nova. DD M. VIII.—IX. 31 eine kleine Serie ♂♂. Etwas kleiner (29–31 mm) und im Gesamthabitus einschließlich der Flügelform wesentlich schlanker als *A. albovenosa* Goeze, mit etwas stumpferem Apex. Kopf und Thorax weißgrau, die Fühler wie bei jener Art. Vfl. weißlich, ohne jede Spur des für *albovenosa* charakteristischen gelblichen Einschlags, gleichmäßiger als jene mit schwärzlichen Schüppchen mehr oder minder dicht

bestäubt. Der schwarze Wurzelstrahl feiner und kürzer; ohne weitere dunkle Wische im Mittel- und Saumfeld. Die unbestäubten Adern wie bei *albovenosa* heller hervortretend, Saumlinie deutlicher mit schwarzen Pünckchen bezeichnet als bei jener. Nierenmakel durch einen Kranz von 5—6 schwarzen Fleckchen und Strichelchen umgrenzt. Hfl. rein weiß. Das schlanke Abdomen mit kräftigem, grauweißem Afterbusch. U.Seite beider Fl. einfarbig weißlich, auf den Hfln. mit meist deutlich hervortretendem, schmalem, schwärzlichem Mittelmond.

Acronicta Tr.

224. **taurica** Stgr. M VII. 30 u. VI. — E. VII. 31 eine kleine Serie beider Geschlechter, zum Teil frisch. Gehört, wie Draudt im Nachtrag zu Seitz feststellt, sicher nicht zu *cuspis*, sondern ist eine gute, *aceris* L. und *orientalis* Mn. nahestehende Art. Die vorliegenden Stücke sind ziemlich veränderlich in der Stärke der dunkelgrauen Bestäubung auf Vfln. und Hfln., neben ♂ mit einfarbig weißlichen, nur im Saumfeld grau bestäubten Hfln. finden sich solche mit fast einfarbig dunkelgrauen Hfln. mit schwärzlichen Adern; die Hfl. der ♀ sind stets mehr grau, z. T. mit deutlicher dunklerer Querlinienzeichnung. Abstand der in Form und Größe etwas veränderlichen Ringmakel von der Nierenmakel ziemlich veränderlich, meist breit getrennt, bei einem Stück jedoch ganz nahe beieinander und durch einen schwarzen Strich verbunden. Der anale schwarze Pfeilstrich reicht bei fast allen vorliegenden Stücken bis zum Saum und ist vor diesem deutlich verdoppelt. Makeln der Vfl. bei frischen Stücken deutlich rötlich angeflogen.
225. **rumicis** L. Vom VI. bis (in geflogenen Stücken) VII. einzeln, ein wohl einer weiteren Generation angehöriges ♀ 31. VIII. 30. Eine Frühjahrsgeneration wurde nicht beobachtet, aus einer im V. 28 gefundenen Raupe schlüpfte der Falter am 19. VI. Die Falter nicht so scharf schwärzlich wie unsere Stücke, bräunlicher und heller mit im Wurzel- und Mittelfeld gelblich aufgehellten Hfln. Aehnliche Stücke liegen mir aus Konia und Kulp (Armenien) vor (M. Korb leg.). Vielleicht handelt es sich um eine einheitliche vorderasiatische Lokalrasse, die einen Uebergang zu der noch weiter aufgehellten zentralasiatischen var. *turanica* Stgr.

darstellt. Nach Draudt, dem einige Stücke vorlagen, besteht auch Aehnlichkeit mit der südtiroler Sommerform *meridionalis* Dannehl.

- †226. **psi** L. DD VIII. 30 ein frisches, auf der einen Seite leider stark beschädigtes ♀. Stattliche, breitflügelige Form; auffallend dunkel, innere Querlinie ganz verloschen, äußere nur einfach jedoch kräftig entwickelt. Zwei ähnliche ♂ von Bscharre im Libanon A. VI. u. IX. 31 (Pfeiffer leg.). Es handelt sich anscheinend um eine syrische Lokalrasse.

Craniophora Snell.

227. **pontica** Stgr. M. 14. V. 28 1 frisches ♂, VII. 31 1 frisches ♀, etwas kleiner als der ♂, sonst im Aussehen nicht verschieden. Wohl 2 Generationen.

Bryophila Tr.

228. **petraea** Guen. ssp. **contristans** Led. M. V.—VI. 30 2 frische ♂. Mit dem von Draudt im Nachtrag zu Seitz abgebildeten griechischen Stück gut übereinstimmend, etwas schärfer gezeichnet als dieses. Vfl. klar bläulichgrau, im Saumfeld und besonders im Mittelfeld rötlich gemischt. Hfl. glänzend rötlichbraun. *Contristans* ist die östliche Lokalrasse der *petraea*.

229. **divisa** Esp. (*raptricula* Hb.) M u. DD nur einzeln, jedoch vom V.—A. IX. in allen Monaten in frischen Stücken. Sehr veränderlich. Vorherrschend ziemlich eintönig hellgraue oder schwarzgraue Stücke, aber auch eine Reihe bunter Formen, darunter mehrere der von Turati in Atti Soc. Jt. Sci. Nat. Bd. 63 (1924) aus der *Cyrenaica* neu aufgestellten und auf Taf. II daselbst abgebildeten Formen. Die Mehrzahl der Stücke steht der var. *oxybiensis* Mill. nahe, einzelne der dunkleren der var. *saturatior* Rothsch. und *variegatula* Trti. Das hellste Paar, mit ganz hellgrauer Grf. der Vfl. und weißlichen Hfln. des ♂, steht der var. *palaestnensis* Strd. und *persica* Strd. nahe, das ♀ (VI. 30) hat sehr scharfe schwarze Linienzeichnung und ähnelt darin auch dem von Draudt im Seitz-Nachtrag abgebildeten Stück der *tibetica* Strd. Unter der Serie sind ferner noch folgende Formen enthalten: *unicolor* Rothsch., *striata* Stgr., *basimaculata* Trti., *bryophiloides* Rothsch., *sarrothrypoides* Trti., *degenerata* Trti.; ferner eine der *dilutata* Trti. nahestehende

Form, einfarbig grau mit großem, fast den ganzen VR einnehmenden und sich gegen den IR verschmälernden rötlichem Fleck. Ich verweise wegen der erwähnten Formen auf den Nachtrag zu Seitz.

230. **dolopis** Hmps. var. **pallidior** Draudt. M 2 ♀ vom VI. u. VII. 30, nach der Abbildung im Seitz-Nachtrag sicher hierher gehörig; beim Vergleich mit der ganzen, von *divisa* Esp. vorliegenden Serie kann ich sie aber, was auch Draudt aaO. offen läßt, nur für eine Form von dieser halten.

231. **ravula** Hb. M VI.—VII. 4 Stück, 3 weitere DD M VIII † bis IX. 31. Eine durchschnittlich recht dunkle Form mit kräftigen schwarzen Querlinien; 2 ♂ ähnlich var. *andalusiae* Dup., doch dunkler als Stücke von Ak Schehir und Amasia, die Korb gesammelt hat; 1 ♂ im Mittelfeld kräftig rötlichbraun gemischt.

ab. *ravulana* Strd. M 25. VI. 29 1 ♀ mit rötlichbraunem Wurzelfeld.

ab. *unicolor* Spul. M E. VI. 29 1 ♀ mit fast einfarbig schwärzlichgrauen Vfln. und auch wesentlich verdunkelten Hfln. (Draudt vid.).

var. *rectilinea* Warr. Draudt hat diese kleine, extrem hellgraue Form, die Warren im Seitz als eigene Art beschrieben hatte, im Nachtrag zu *ravula* gestellt. M VII. 30 1 ♂. Das Stück lag Draudt vor; er bemerkte dazu: „sehr dunkles, kräftig gezeichnetes Stück von *rectilinea* Warr.“

†232. **tabora** Stgr. ssp. **düldülica** Osth. ssp. n. DD VIII. 30 u. VIII.—IX. 31, jeweils eine kleine Serie beider Geschlechter, nur zum Teil frisch.

Br. tabora wurde von Staudinger nach einem fast ganz reinen, am 5. IX. bei Aintab gefundenen ♀ in Iris Bd. 4 S. 264 beschrieben und Taf. III Fig. 7 abgebildet. Seine Ausführungen über die Zeichnungsanlage möchte ich für die vorliegenden Stücke nur dahin ergänzen, daß die deutlich hell und dunkel gescheckten Fransen, namentlich auf den Vfln., von einer deutlichen Teilungslinie durchzogen sind. Außer der Type scheint bisher nur ein weiteres Stück bekannt gewesen zu sein, das Draudt im Nachtrag zu Seitz abgebildet hat. Er teilte mir dazu mit, das von ihm abgebildete Stück sei eine sichere, mit Staudingers

Type verglichene *tabora* ex coll. Püngeler, merkwürdigerweise aus Transcaspien.

Die aus dem Düldül-Dagh vorliegenden Stücke unterscheiden sich aber, wie mir auch Dr. Draudt, dem ein Paar zur Begutachtung vorlag, freundlichst bestätigte, von der Type — ebenso wie von dem Stück aus Transcaspien — in auffallender Weise durch die Färbung. Sie zeigen alle in den helleren Teilen, namentlich der Vfl., eine gelbliche bis rötlichbraune, bei einzelnen Stücken auch moosgrüne Einmischung, die nach Draudts Mitteilung jenen beiden Stücken fehlt. Bei einzelnen ♂♂ ist diese Färbung, die als Grundfarbe zu betrachten ist, so wenig von dunkleren Schuppen überdeckt, daß die ganzen Vfl. hell rötlichbraun erscheinen und alle Zeichnungsanlagen scharf schwarz hervortreten. Bei der Mehrzahl der ♂♂ und allen ♀♀ sind dagegen die Vfl. mehr oder minder mit schwärzlichen Schuppen überdeckt, die sich bei einzelnen ♀♀ so sehr steigern, daß fast der ganze Vfl. schwärzlich erscheint und nur kleine Reste der helleren Grundfarbe, namentlich an der Costa, hervortreten. Auch die Hfl. sind bei den letzteren Stücken viel dunkler als bei den von Staudinger und Draudt abgebildeten Stücken der Stammform. Größe der ♂♂ 18—26 mm, der ♀♀ 22—29 mm.

Der Fundort der Stücke ist von dem Fundorte der Type nicht weit entfernt. Der auffallende Färbungsunterschied dürfte sich aber aus dem Unterschiede des Klimas des gegenüber dem heißen und trockenen Steppenklima von Aintab und Transcaspien zweifellos viel kühleren und feuchteren Düldül-Dagh, nach dem ich die Subspezies benenne, erklären. Es ist ja auch von anderen Bryophila-Arten, besonders von der *tabora* sicher nahestehenden *perla*, bekannt, daß sie in der Färbung von den Einflüssen des Standortes stark berührt werden.

233. *algae* var. *mendacula* Hb. M 2. Hälfte VI. 29 ein großes, sehr scharf gezeichnetes ♀, ohne jegliches Grün.